

Neues SoNET-Mitglied MHI Mental Health

Pro psychische Gesundheit!

Mental Health Initiative fokussiert Jugendliche

Seit kurzem gehört die MHI Mental Health Initiative gemeinnützige GmbH zum Kreis der SoNET-Mitglieder. Erst vor wenigen Tagen wurde sie mit dem Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt 2022 ausgezeichnet. Gründer und Geschäftsführer Dr. med. Joachim Hein erklärt im Interview mit dem SoNET-Newsletter, was er mit seiner Initiative erreichen will.

Was ist die Mental Health Initiative?

Die Mental Health Initiative ist ein junges Sozialunternehmen. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden aller über die gesamte Lebensspanne hinweg nachhaltig gestärkt werden. Konkret heißt das: die Prävention zu fördern, das Stigma abzubauen, ein öffentliches Bewusstsein zu schaffen sowie politisch und gesellschaftlich Einfluss zu nehmen.

Wie stärken Sie die psychische Gesundheit?

Nach intensiver Recherche haben wir uns für das Präventionsprogramm Youth Aware of Mental Health, kurz: YAM, entschieden. Zielgruppe sind Schüler:innen aus einem Klassenverband im Alter von 13 bis 17 Jahren. Vor allem die hohe Wirksamkeit und wissenschaftliche Evidenz hat uns bei diesem Programm überzeugt: YAM reduziert Suizidversuche um 50 Prozent und Neuerkrankungen an Depression um 30 Prozent. Darüber hinaus stärkt YAM den Zusammenhalt unter Gleichaltrigen, so dass die Solidarität zwischen jungen Menschen wächst. YAM fördert zudem die Resilienz und Selbstwirksamkeit bei Jugendlichen und trägt zu Aufklärung und Entstigmatisierung bei. Wir sind daher sehr stolz, dass YAM mit dem Bayerischer Innovationspreis Ehrenamt 2022 ausgezeichnet wurde.

Warum wendet sich die Mental Health Initiative besonders an Jugendliche?

Idealerweise würden wir Programme für alle Altersgruppen anbieten. Denn psychische Erkrankungen treten über die gesamte Lebensspanne hinweg auf und betreffen jeden dritten Menschen. Sie verursachen großes persönliches Leid und führen zu hohen volkswirtschaftlichen Kosten. Wir haben uns nun für YAM entschieden, weil wir zuvor das Setting Schule priorisiert haben und damit die junge Generation. Hier könnten wirksame Präventionsmaßnahmen sehr viel leisten.

Wie kommen Sie mit der Einführung von YAM in Deutschland voran?

Wenn ich zurückschaue, wie viele Herausforderungen zu meistern waren, dann sind wir schon ein beachtliches Stück vorangekommen. Wir mussten beispielsweise von Beginn an mit einem neuen Team komplett remote arbeiten.

Außerdem mussten wir sehr viel Zeit für Fundraising aufwenden, da die Förderlandschaft für psychische Gesundheit in Deutschland sehr übersichtlich ist. Da hatte ich mir als Reaktion auf die Corona-Pandemie deutlich mehr erhofft. Tatsache ist, dass die wenigen Förderprogramme meist nicht wirklich klug aufgestellt und oft viel zu kurz gedacht sind.

Aber zurück zu Ihrer Frage: Wir können vor allem durch die Förderung der AOK Bayern zum nächsten Schuljahr mit der Pilotierung von YAM in Deutschland am Standort München starten. Um allerdings möglichst viele

Schüler:innen zu sensibilisieren, benötigen wir ein deutlich höheres Budget; für München mindestens 500.000 EUR pro Jahr. Davon sind wir noch weit entfernt. Und YAM ist nur der erste Baustein, quasi das Fundament, unseres Vorhabens.

Was sind Ihre Ziele in der Partnerschaft mit dem SoNET-Netzwerk in München?

In Schlagworten: Austausch, Vernetzung, Türöffner, Multiplikator, Ideengenerator und Kooperationen. Wir freuen uns über die freundliche Aufnahme, bringen sehr gerne unser Know-how, unsere Erfahrung und unser Netzwerk ein und sind froh-gespannt, was entsteht.

Vielen Dank für das Gespräch!